



VKU-Hauptgeschäftsführer Liebing:



„Wie wir Kommunalen Konjunktur und Klimaschutz ankurbeln“



11011

Der Kommunalbrief

Zweites Quartal 2020 | Q2



Unser Wums-Bazooka-Kraftpaket in einem Wort: Daseinsvorsorge

Die Welt ist eine andere mit Corona. Nie hätten wir uns vorstellen können, wie gewaltig und grundlegend sich unser Leben ändern würde. Corona zeigt jedoch auch, dass wir uns auf die Daseinsvorsorge ohne Wenn & Aber verlassen können. Stadtwerke und kommunale Unternehmen kümmern sich heute – und gestalten heute dazu kompetent die Daseinsvorsorge von Morgen.

Leitplanken hierfür sind im aktuellen Konjunkturpaket der Bundesregierung gut gesetzt. Die Balance zwischen Soforthilfen und langfristigen Maßnahmen stimmt. Neben erheblichen Unterstützungen für die Menschen, die kurzfristig eine positive Wirkung entfalten können, ist der Investitionsrahmen für die Daseinsvorsorge insbesondere in Klimaschutztechnologien wesentlich.

Klimaschutz und Konjunktur müssen zusammengedacht werden

Nur ein nachhaltiger Modernisierungsschub unserer Volkswirtschaft kann uns den richtigen Weg aus der Krise weisen. Viele der beschlossenen Maßnahmen tragen buchstäblich eine kommunale Handschrift. Sie sind im starken Bewusstsein aufgesetzt worden, dass es jetzt vor allem auf lokale Akteure ankommt. Vor Ort entscheidet sich, wie gestärkt wir aus der Krise gehen werden. Für die Kommunalwirtschaft ist entscheidend, dass vor Ort Anreize und Rahmenbedingungen für kluge Investitionen in Infrastrukturen und Zukunftstechnologien geschaffen werden, um die Daseinsvorsorge für alle Menschen weiterhin auf hohem Niveau bereitstellen zu können. Wir werden die Umsetzung engagiert begleiten und wo nötig weitere Akzente einfordern, lesen Sie dazu vor allem Seite 2/3.

Wir wünschen anregende Lektüre.

Schwerpunkte dieser Ausgabe



Die Herausforderungen sind groß: Klimaschutz, Konjunktur und die Sicherung von Lebensqualität. Welche Stellschrauben müssen jetzt gedreht werden? Damit beschäftigt sich diese Ausgabe des Kommunalbriefs. Erfahren Sie mehr darüber, was kommunale Unternehmen jetzt und in Zukunft beitragen können.

- Gerade jetzt: Daseinsvorsorge!.....1**
- Kommunales Klimaschutz-Konjunkturprogramm.....2/3**
- Die neue Energiewelt auf einen Blick.....4/5**
- Unser Lebensmittel Nummer 1.....6**
- Abfallentsorgung.....7**
- Weitere Themen.....8**



Unser Kommunales Klimaschutz-Konjunkturprogramm

von Ingbert Liebing

Krisen zeigen schonungslos, was wirklich zählt und auf wen wir uns verlassen können. Daseinsvorsorge ist eine beruhigende Konstante in Zeiten der Verunsicherung. Was verstaubt klingen mag, ist ein harter Standortfaktor für die Wirtschaft und schafft Lebensqualität. Auf diese Stärke wollen wir auch in der Zeit nach Corona setzen. Wie das gelingt, führen wir in unseren Impulsen für ein **Kommunales Klimaschutz-Konjunkturprogramm** auf.* **Neue Förder- und Finanzinstrumente sowie ordnungsrechtliche Vorgaben sollten die kommunale Ebene fokussieren, um**

1. die Konjunktur zu beleben, Daseinsvorsorge zu stärken und die Zukunftsfähigkeit durch Wirtschaftskraft, Klimaschutz, Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse sicherzustellen,
2. die Resilienz und Stärke für zukünftige Herausforderungen zu erhöhen,
3. durch Vereinfachung, Digitalisierung und schlanke verlässliche Rahmenbedingungen die dringend notwendigen Impulse zu verstärken.

„Wir stehen für den nötigen Kraftakt zur raschen nachhaltigen wirtschaftlichen Stabilisierung bereit.“

Wir stellen hier Highlights aus dem Bereich der Energiewirtschaft und dringliche Fragen vor, die den Rahmen für Investitionen setzen.

Im Energiesektor benötigen wir eine Investitionsoffensive für Wärmenetze und KWK, um die Versorgung klimafreundlich und sicher zu gestalten. Die Verdopplung der Fernwärmekapazitäten ergibt ein Investitionsvolumen von 20 Milliarden Euro bis 2030. Dafür brauchen wir einen angemessenen Kohle-Ersatz-Bonus für KWK-Anlagen, die Erhöhung der KWK-Grundförderung sowie die Anpassung der Wärmenetzförderung. Der Ausbau der Erneuerbaren

ist eine wichtige Konjunkturmaßnahme. In der Kommunalwirtschaft stecken über 300 geplante Windenergieanlagen mit insgesamt 1,2 GW fest: eine ausbleibende Investition von ca. 1,3 Milliarden Euro. Kommunale Unternehmen stehen bereit, dafür muss der auf Bundesebene

erreichte Kompromiss zu Abstandsregelungen für Windkraftanlagen und zur Abschaffung des 52-GW-Deckels bei der PV vor der Sommerpause gesetzlich verankert werden. Und wir brauchen einen klar definierten, zwischen Bund und

Ländern abgestimmten Ausbaupfad bis 2030 (65%-Ziel). Wir benötigen einen Booster für Elektromobilität, damit zügig bundesweit etwa eine Million Ladepunkte entstehen. Anreize wären die Aufstockung der bisher zugesagten Förderung öffentlicher Ladepunkte und eine Förderung halb-öffentlicher Ladeinfrastruktur. Die nachhaltige Umrüstung kommunaler Fuhrparks dient dem Klimaschutz. Die Umrüstung auf moderne Abgasnachbehandlungstechnik sollte bundesweit fortgeführt werden. Dafür bedarf es einer Verlängerung und Ausweitung der Förderprogramme zur Umrüstung.

Hohe Lebensqualität, gute Standortfaktoren: Die Attraktivität unserer Regionen wird an der Daseinsvorsorge gemessen. Qualität und Bezahlbarkeit darf keine Frage des Wohnortes sein. Der Ausbau leistungsfähiger, digitaler Infrastrukturen wie Glasfaser ist Voraussetzung für Angebote und Nutzungskonzepte – von Schulen, Homeoffice bis zur Verwaltung oder neuen Geschäftsideen. Deswegen sollten jetzt Zukunftsinvestitionen unterstützt werden, die digitale Daseinsvorsorge stärken und Lösungen für Herausforderungen durch Demografie und Klimawandel liefern. Notwendig dafür: finanzielle und organisatorische Handlungsspielräume, um erforderliche Investitionen schnell und nachhaltig auf den Weg zu bringen, ohne den nutzerfinanzierten Infrastrukturbetrieb übermäßig zu verteuern.



* Von Abfallwirtschaft
bis Zukunftstechnologien

[VKU-Eckpunkte für ein Kommunales
Klimaschutz-Konjunkturprogramm](#)



Wir brauchen vor allem einen verlässlichen Rahmen für Investitionen. Dafür bedarf es u. a. nachrangiger Darlehen der KfW bzw. der jeweiligen Landesförderinstitute: Sie sollten so ausgestaltet sein, dass sie als eigenkapitalnah angesehen und zu marktüblichen Konditionen vergeben werden können. Auch sollten kommunale Unternehmen bei allen Hilfs- und Förderprogrammen von Bund und Ländern berücksichtigt werden – ob durch Zuschüsse oder Liquiditätssicherung.

11011

Der Kommunalbrief

Q2 | 2020



Kommunale Unternehmen arbeiten mit innovativen, zukunftsweisenden und sektorübergreifenden Projekten an der neuen Energiewelt.

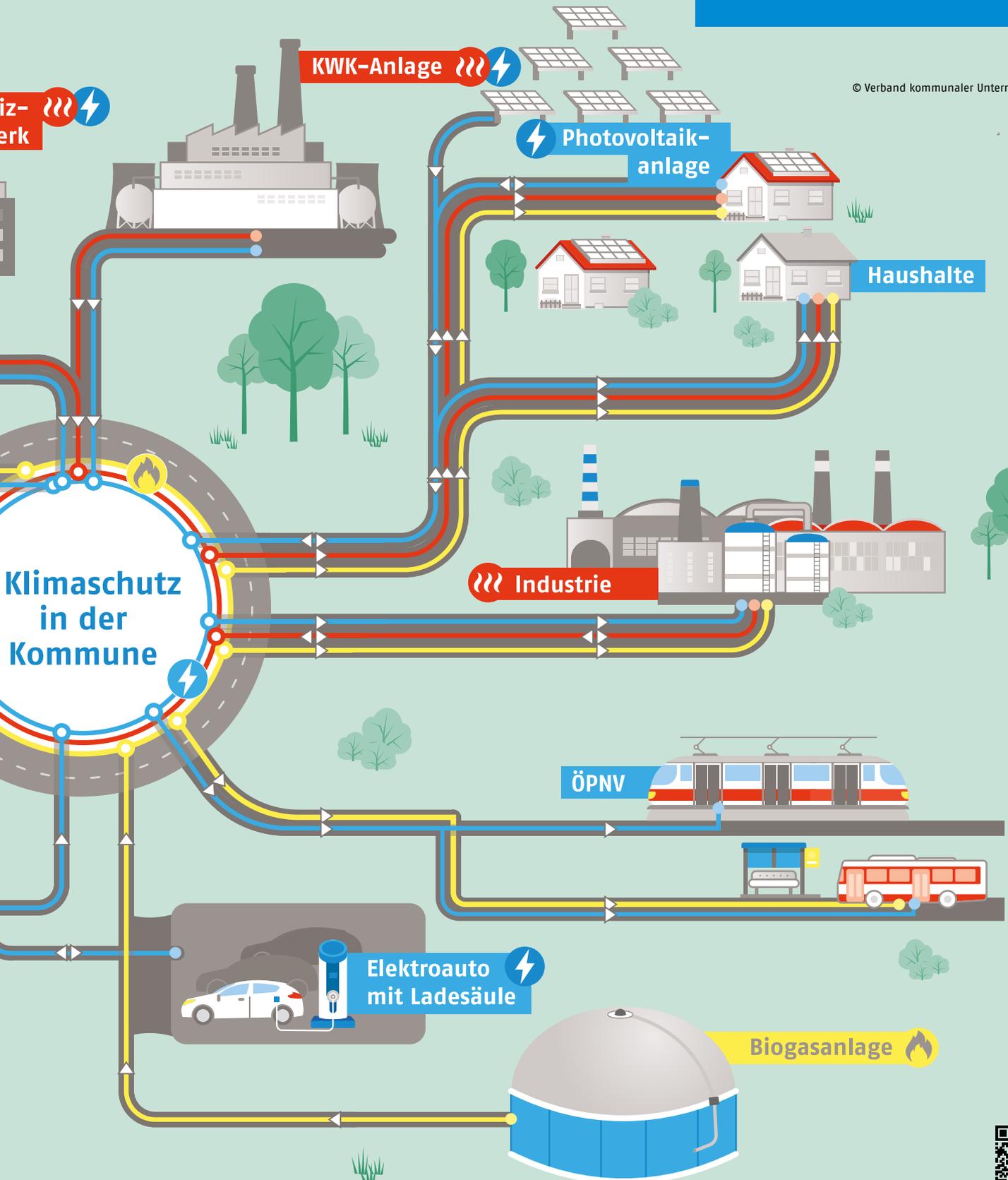


Strom



Wärme

© Verband kommunaler Unternehmen (VKU)



[Karte hier downloaden](#)



Gas

▶ Richtung des Energieflusses

11011

Der Kommunalbrief

Q2 | 2020



Trinkwasser: Klimaschutz im Handumdrehen



Quellen: GUTcert (2020): „Vergleich des CO₂-Fußabdrucks von Mineral- und Trinkwasser“ und TWIS (2019): „Qualität und Image von Trinkwasser in Deutschland“

© Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

Trinkwasser: Klimaschutz im Handumdrehen

Der einfachste und beste Durstlöcher ist immer noch das Trinkwasser direkt aus der Leitung. Keine Transportwege, kein umständliches Tragen und keine leeren Flaschen. Leitungswasser zu trinken, vermeidet zudem unnötigen Plastikmüll.

Auch aus diesen Gründen hat die neue EU-Trinkwasserrichtlinie das Ziel, dass noch mehr Menschen in Europa Zugang zu Trinkwasser bekommen sollen (etwa 2 Millionen Menschen in Europa haben laut Folgenabschätzung zur EU-Trinkwasserrichtlinie keinen Zugang zu Leitungswasser. In Rumänien sind laut OECD beispielsweise nur rund 57 Prozent der Menschen an die Trinkwasserversorgung angeschlossen. Im Vergleich: In Deutschland liegt der Versorgungsgrad bei mehr als 99 Prozent) und seine Nutzung intensiver gefördert wird. Beispielsweise über die Errichtung von örtlichen Trinkwasserbrunnen.

Für die kommunale Wasserwirtschaft ist das ein richtiger und konsequenter Schritt. Bei der Umsetzung der Richtlinie in Deutschland sollte jedoch sichergestellt werden, dass diese Maßnahme nicht zu einer unsachgemäßen Kostenverteilung und damit zu einer Benachteiligung der Entgeltzahler führen. Zudem ist es wichtig, dass Fragen zur Einhaltung der hygienischen Anforderungen und zur Haftung entsprechend beantwortet werden.

Die neue Richtlinie muss noch von EU-Parlament und Rat offiziell verabschiedet werden. Das gilt als Formsache und soll bis Herbst 2020 erfolgen. Anschließend haben die Mitgliedstaaten zwei Jahre Zeit, die Richtlinie in nationales Recht umzusetzen, also voraussichtlich bis zum Sommer 2022.

Der VKU wird die nationale Umsetzung eng begleiten und steht dazu auch im Austausch mit dem federführenden Bundesgesundheitsministerium.





Thermische Abfallverwertung – unverzichtbar für den Klimaschutz!

Keine andere Branche in Deutschland hat in den letzten beiden Jahrzehnten so viele Klimagas eingespart wie die Abfallwirtschaft. Während der Sektor im Jahr 1990 noch gut 38 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente emittiert hat, waren es 2018 nur noch knapp 10,5 Mio. Tonnen – Tendenz weiter sinkend.

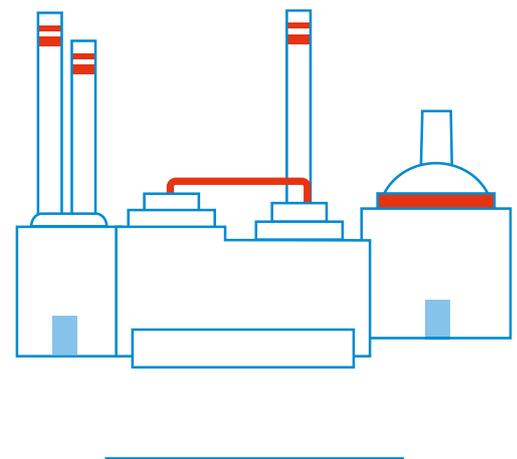
- **95 Prozent dieser Einsparungen sind dem Engagement der Kommunen durch die Beendigung der Deponierung nicht vorbehandelter Siedlungsabfälle zu verdanken.**
- **Ein Großteil der vorher deponierten Abfälle wird heute in Müllheizkraftwerken verbrannt, in denen unabhängig von Wind und Sonne grundlastfähige Energie sowie Sekundärrohstoffe gewonnen werden.**
- **So konnten im Jahr 2018 über 10 Mio. MWh Strom produziert werden.**

Nun wird erneut diskutiert, die thermische Verwertung in den Emissionshandel einzubeziehen. Doch was könnte damit erreicht werden? Eine ökologische Lenkungswirkung hin zu weniger CO₂-Ausstoß jedenfalls nicht: Kohle kann in der Erde bleiben, Abfall aber nicht in der Tonne – Müll muss auch weiterhin entsorgt werden. Für die Haushalte würde es dennoch teuer. Von bis zu 2 Mrd. Euro pro Jahr Mehrkosten müsste ein Großteil auf die Müllgebühren umgelegt werden.

Die finanzielle Belastung könnte auch Investoren vom Ausbau thermischer Kapazitäten abhalten. Genau das Gegenteil ist jedoch angezeigt: Durch den Kohleausstieg fällt in Deutschland die Möglichkeit weg, in diesen Kraftwerken rund 1,5 Millionen Tonnen Abfall mitzuverbrennen. Die Corona-Krise zeigt zugleich, wie wichtig die zuverlässige kommunale Entsorgungsstruktur ist. Thermische Kapazitäten müssen daher eher auf- und nicht abgebaut werden.

Der VKU spricht sich klar gegen eine Einbeziehung der thermischen Abfallbehandlung in den Emissionshandel aus.

Müllverbrennung erzeugt grundlastfähige Energie



Müllheizkraftwerke nutzen die bei der Verbrennung freiwerdende Abwärme zur Erzeugung von Energie in Form von Strom, Prozessdampf und Fernwärme.

© Verband kommunaler Unternehmen (VKU)



Direkt zu

[Stellungnahme der kommunalen Abfallwirtschaft](#)

Verband kommunaler Unternehmen e.V.

Invalidenstraße 91, 10115 Berlin
Fon +49 30 58 58 0-0
Fax +49 30 58 58 0-100
info@vku.de

www.vku.de



Weitere Themen auf einen Blick

2 | Leitfaden Bürgerdialog



Infrastrukturprojekte lassen sich nur durch transparente und gute Kommunikation erfolgreich umsetzen. Nur wenn ein Bürgerdialog konsequent in die gesamte Projektplanung eingebunden wird, können kommunale Unternehmen ihre Versorgungsleistungen auf Dauer sichern und nötige Infrastruktur schaffen. Dazu gibt es aus vielen Pilotprojekten wichtige Erkenntnisse. Der vorliegende Leitfaden fasst diese zusammen und ist eine wichtige Handreichung für die Praxis.

-> Die Broschüre ist erhältlich über den [VKU-Shop](#)



1 | Digitaler Tag der Daseinsvorsorge am 23. Juni 2020

Auch in der Krise sichern kommunale Unternehmen durch ihre Leistungen jeden Tag die Lebensqualität in Deutschland. Machen Sie sich am 23. Juni für die Daseinsvorsorge stark und zeigen Sie in den sozialen Medien Ihre Unterstützung! Verwenden Sie hierfür bitte #Daseinsvorsorge, #TagderDaseinsvorsorge oder kurz #TdD2020.

-> Folgen Sie uns auf [Twitter](#)

-> Informieren Sie sich über den [Tag der Daseinsvorsorge](#)

3 | Digitaltag 2020: Bundesweiter Aktionstag am 19. Juni

Der VKU beteiligt sich an dem breiten Bündnis „Digital für alle“. Ziel ist es, Bürgerinnen und Bürgern die Chancen der Digitalisierung näher bringen zu bringen und den Mehrwert vor Ort zu erklären.

-> Mehr Informationen [hier](#)



4 | Auch der Stadtwerkekongress 2020 goes digital

Der Stadtwerkekongress 2020 am 15. September: Vieles ist dieses Jahr anders, so auch der Stadtwerkekongress. Dieser findet dieses Jahr digital statt. Gleich bleibt allerdings: Die Veranstaltung ist DAS Branchentreffen der Kommunalwirtschaft.

-> Mehr Informationen [hier](#)

www.vku.de/kommunalbrief-q2-2020

----> Hier gelangen Sie mit einem **SCAN** zu den Meldungen und den angegebenen Links



8 | Weitere Themen

